

**EINLADUNG ZUR PODIUMSDISKUSSION:  
RBB KULTURRADIO – WIRD DER KULTURAUFRAG NOCH ERFÜLLT? – EIN STREITGESPRÄCH**

Der Gründungsausschuss der „Initiative Das GANZE Werk (Berlin-Brandenburg)“ als Veranstalter lädt ein zu einer Podiumsdiskussion

**am Donnerstag, 22. Juni 2006, um 19.30 Uhr in der  
Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin, Galakutschen-Saal I,  
Neuer Marstall – Schloßplatz 7, 10178 Berlin (Mitte)**

*„Was als Sahnstück der sieben RBB-Hörfunkwellen gedacht war, erweist sich heute als Problemfall“, so urteilte eine Berliner Tageszeitung im Februar über das Kulturradio vom RBB, „mit der Verkleinerung von Formaten und Abschaffung liebgewonnener Sendungen (...) zerschreddere (man) die Kulturwelle“.*

Nun hat die Intendantin des RBB, Dagmar Reim, das Kulturradio zum „Unternehmensziel 2006“ ausgerufen: *„Diese programmliche Perle gilt es 2006 zu polieren, Kulturradio soll 1,9 Prozent Hörer gestern (Montag bis Freitag) erreichen.“* Kulturradio solle *„deutlich an Reputation und öffentlicher Anerkennung zulegen“*, die beschlossene *„Programmphilosophie“*, die der RBB *„Tagesbegleitprogramm“* nennt, solle aber nicht angetastet werden.

Trotz Werbemaßnahmen in bisher nicht gekanntem Ausmaß erreichte Kulturradio zuletzt 1,1 Prozent, etwas mehr als die Hälfte des erklärten Ziels für März 2007.

Das Kulturradio krankt nicht daran, dass es zu unbekannt wäre, sondern daran,

- dass das Baukasten-Prinzip *„Tagesbegleitprogramm“* mit kurzen Wortbeiträgen im Viertelstunden-Raster tagsüber jegliche Musik zu beliebigen Einzelsätzen *„zerschreddert“*,
- dass anspruchsvolle Programme immer mehr zurückgedrängt wurden und
- dass Programm- und Förderaktivitäten im Bereich der Musik einen erheblichen Substanzverlust erlitten haben.

Werbung und zur Schau gestellte gute Laune können Qualität nicht ersetzen. Stückwerk sollte kein täglicher Wegbegleiter sein. An erster Stelle sollte die Diskussion über die Qualität und die Erfüllung des Kulturauftrags stehen.

Der Gründungsausschuss der „Initiative Das GANZE Werk (Berlin-Brandenburg)“ meint:

- die Fehlentwicklung von Kulturradio muss durch ein interessantes und kompetentes Tagesprogramm, das zusammenhängende Musik- und Wortsendungen enthält und zum Zuhören einlädt, korrigiert werden,
- der Sender muss als Partner der Hauptstadtmusikszene seinem Auftrag zur Fortentwicklung der Musik gerecht werden.

Podiumsteilnehmer sind:

- **Gerhart R. Baum**, Rechtsanwalt, Bundesminister a.D.
- **Prof. Dr. Hans Bäßler**, Vizepräsident des Deutschen Musikrates
- **Prof. Manfred Trojahn**, Präsident des Deutschen Komponistenverbandes
- **Prof. Dr. Dietrich Steinbeck**, Hochschullehrer i.R., Musikjournalist
- **Dr. Holger Eichhorn**, Musicalische Compagny Berlin
- **Dr. Gisela Nauck**, Musikwissenschaftlerin, Herausgeberin der Zeitschrift *„Positionen“*
- **Rainer Braun**, freier Autor – Moderation

Wir haben die Intendantin und einen weiteren Vertreter des RBB eingeladen. Eine klare Zu- oder Absage haben wir vom RBB nicht erhalten.

Am 23. Mai 2006 haben wir die Intendantin des RBB, Dagmar Reim, eingeladen: „Wir würden uns freuen, wenn Sie und/oder ein weiterer Vertreter vom RBB an der Podiumsdiskussion teilnehmen.“

Am 1. Juni 2006 hat sie geantwortet: „Ich kann an der Veranstaltung nicht teilnehmen und habe den Chefredakteur von kulturradio, Herrn Dr. Wilhelm Matejka, gebeten, den rbb auf dem Podium zu vertreten.“

Am 7. Juni 2006 hat Dr. Matejka unter Hinweis auf eine unproportionale Besetzung des Podiums seine Teilnahme abgesagt.

Eine Bitte, diese Entscheidung noch einmal zu überdenken und einen zweiten Vertreter zu benennen, hat er am 15. Juni 2006 mit folgendem Gesprächsangebot beantwortet: „(Ich möchte) schon heute Repräsentanten Ihrer Initiative in mein Büro zu einem halbtägigen Gedankenaustausch einladen.“

Wir hoffen dennoch, dass der RBB zur Podiumsdiskussion kommt.

Unterstützung für die Initiative haben unter anderem zugesagt:

- Prof. Dr. Thomas Druyen, Kultursoziologe Universität Münster und Freie Universität Berlin, Kuratoriumspräsident „Stiftung für den Dialog der Generationen“
- Prof. Dr. Dietrich Fischer-Dieskau, Sänger, Hochschule der Künste in Berlin
- Dr. Tilo Gerlach, Geschäftsführer Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH
- Adrienne Goehler, ehem. Kultursenatorin in Berlin, Kuratorin Hauptstadtkulturfonds Berlin
- Eberhard Kloke, Dirigent, Vorsitzender Verein Musikakzente 21. Jh. e.V.
- Dr. Gerald Mertens, Geschäftsführer der Deutschen Orchestervereinigung e.V.
- Prof. Wolfgang Millgramm, Kammersänger, Folkwang Hochschule Essen/Duisburg
- Prof. Thomas Quasthoff, Sänger, Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin
- Viviane Schmidt-Gaster, Redakteurin, Film „Mama, sind wir arm? – Berliner Kinder in Not“
- Dr. Charlotte Seither, Komponistin, Preisträgerin des Siemens-Musikpreises 2002
- Dr. Antje Vollmer, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages (1994 bis 2005)
- Dr. Elmar Weingarten, Kurator Hauptstadtkulturfonds Berlin

Als **Diskussionsgrundlage** für die Podiumsdiskussion legen wir den **Entwurf der Resolution „Mehr Radiokultur bei kulturradio“** (siehe Seite 3) vor.

Berlin/Reinbek, 17. Juni 2006

Der Gründungsausschuss: Dr. Werner E. Breede, Theodor Clostermann, Dr. Holger Eichhorn und Brigitta Moews

## Entwurf der Gründungsresolution: Mehr Radiokultur bei kulturradio

### NUR MIT EINEM ATTRAKTIVEN PROGRAMM KANN KULTURRADIO NEUE HÖRER HINZU- UND EHEMALIGE HÖRER ZURÜCKGEWINNEN

„RBB-Kulturradio? Ich höre den Sender gar nicht mehr.“, das sagen viele Musikliebhaber und Kulturinteressierte. Das ist sehr bedauerlich, könnte der Sender doch ein kulturelles Aushängeschild der Bundeshauptstadt sein.

Der Sender muss ein abwechslungsreiches, an Qualität und am Kulturauftrag orientiertes Programm bieten, das zum Zuhören einlädt.

Deshalb erwarten wir,

- dass **kulturradio von Montag bis Freitag in der Zeit von 6 bis 18 Uhr mindestens vier Stunden lang einheitliche und zusammenhängende Musiksendungen bringt** (mit ganzen Werken, mit Kompositionen der gesamten Musikgeschichte, mit interessanter Moderation, kompetenter Information und ohne störende Elemente wie sachfremde Berichte, Eigenwerbung und Jingles) und
- dass Kulturberichte in eigenständigen Sendungen erfolgen.

Erst mit einem solchen Programm kann der Sender überzeugend der Verpflichtung nachkommen,

- die Jugend ohne falsche Hörgewohnheiten an das musikalische Erbe heranzuführen und
- die Musik z.B. durch Kompositionsaufträge und Produktionen mit neuem Repertoire fortzuentwickeln.

Anspruchsvolle Programme wurden zurückgedrängt und deren Reste auf den Abend oder das Wochenende verlegt, um das Programm auf das Baukasten-Prinzip „*Tagesbegleitprogramm*“ (RBB) umzustellen, das aus einem meist kurzen Wortbeitrag zu jeder Viertelstunde, zwei dazwischen geschobenen Klassik-Einzelsätzen und etwas Moderation besteht (der Normalfall von 6 bis 18 Uhr).

- „Hier spielt die Klassik“, so der kulturradio-„Slogan“ des RBB,
- „von ihrem Kontext getrennt, um ihren Sinn amputiert, schwimmen Einzelsätze aus barocken Suiten oder romantischen Sonatensätzen vorüber“, so die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) in ihrer Kritik am 9. Januar 2006.

Ein solches Kulturprogramm

- ist verantwortungslos gegenüber Komponisten, Interpreten, Musikliebhabern und Kulturinteressierten und
- verletzt den Kulturauftrag.

Dieser ist in den Programmgrundsätzen des Staatsvertrags zum RBB in § 4, Absatz 1 festgelegt: „Der Rundfunk Berlin-Brandenburg (...) erfüllt den kulturellen Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks“ und gibt den Gebührenzahlern nach dem Bundesverfassungsgericht das Recht auf „namentlich anspruchsvolle kulturelle Sendungen“ (Niedersachsenurteil, 1986).

Vorgelegt für die Podiumsdiskussion am 22. Juni 2006 in Berlin vom  
**Gründungsausschuss der „Initiative Das GANZE Werk (Berlin-Brandenburg)“**  
Dr. Werner E. Breede, Theodor Clostermann, Dr. Holger Eichhorn und Brigitta Moews

<http://www.dasganzewerk.de>